Die Entwicklungsneurologie beschreibt den Prozess der Bildung und Reifung des menschlichen Zentralnervensystems auf individueller genetischer Grundlage von der Empfängnis an, kontinuierlich stimuliert und modifiziert durch interne und externe Informationen. Inter- und intraindividuelle Variabilität kennzeichnen die normalen Prozesse. Invariabilität zeigt sich in Problembereichen.

In diesem Prozess können Störungen aufgrund von Einflüssen vor, während und nach der Geburt auftreten. Diese führen zu Problembildern, die spezifischer, individuell angepasster, Therapien und Förderungen bedürfen.

Die Maßnahmen der entwicklungsneurologischen Therapien basieren auf der Kenntnis und Analyse der normalen physiologischen Entwicklung. Diese Kenntnis der entwicklungsneurologischen Funktions- und Strukturentwicklung ist Grundlage der Frühdiagnostik von Störungen sowie deren Frühförderung und Frühtherapie. Sie verfügt über spezifische individuelle Techniken zur optimalen Förderung der selbstorganisatorischen Aktivität im Verlauf der Entwicklung der Betroffenen.

Die Therapie unterstützt diese Aktivitäten des Patienten im täglichen Leben sowohl im familiären Rahmen als auch im Kindergarten, der Schule und am Arbeitsplatz. Sie fördert sportliche Aktivitäten auch für das Wohlbefinden des Patienten ggfs. bis hin zu Möglichkeiten des Hochleistungssports. Sie schließt die Anpassung von Hilfsmitteln ein.

Karl Kneisner, Dozent Zenit eV, Kinderarzt - Entwicklung und Aufbau der Einrichtung Legienstraße 8 & 8A im Hamburger Osten zunächst als interdisziplinäre „Praxis Karl Kneisner“ (1979 – 1995), dann Umwandlung zum „Institut Karl Kneisner“ – Institut für Sozialpädiatrie, Entwicklung und Prävention – Ermächtigte Einrichtung für Neuropädiatrie – (www.institut-kneisner.de) (1996-2014)